

LIVE DABEI

Viernaus „fun“tastische Frauenzimmer

STZ-Reporter auf „Heiße-Feger“-Spur: Wenn Mutti spät zur Party geht, dann brennt die Luft

VON RAINER ASCHENBRENNER

Mittwoch Abend, kurz vor 20 Uhr, irgendwo im Südthüringer Nirgendwo. Dunkel ist's und kalt dazu. Schnee stöbert vor der Frontscheibe. „Verdammt, wo ist denn die Hauptstraße 11a?“ Die Dame vom Navi-System schweigt beharrlich. Doch Rettung naht: „Danke Anke!“ Die fesche Viernauerin, die jetzt in Unterschönau wohnt, lotst per Telefon den stz-Reporter auf „Heiße Feger“-Spur.

VIERNAU – Heut' ist nämlich ein gaaanz großer Tag für Anke Hoffmann und die anderen vom ehemaligen Viernauer Mutti-Ballett, das sich jetzt – typisch thüringisch – „Fun Dancers“ nennt. Der heimatische Kuschelsender MDR fährt schwerstes karnevalistisches Geschütz auf. Fast drei Stunden überträgt er mit „Herrliches, närrisches Thüringen“ den TV-Höhepunkt der fünften Jahreszeit im Freistaat – die Fernseh-Premiere der „fun“tastischen Vierzehn.

Wohl selten dürfte bei den frivoll-fröhlichen Viernauerinnen die Lust auf Dinge aus der Konserve so groß gewesen sein, wie in diesem Fall. Die Schau schräger Schönheiten, tadelloser Tänzerinnen und schlagfertiger Sprüche-Klopfer war vor einhalb Wochen in Erfurt aufgezeichnet worden. Die forschen Mädels hatten dabei mit ihren „Kaffeeklatsch“ aus dem altherwürdigen „Kaisersaal“ ein Tollhaus gemacht.

Nun also würden Menschen weltweit, in ganz Deutschland und sogar in den entlegensten Winkeln Thüringens Augen- und Ohrenzeuge der fulminanten Fernseh-Verführung werden!

Dafür gab es in Unterschönau gleich noch eine Premiere: Erstmals wollten die süße 17 bis erfahrene 45 Lenze jungen



„Wir sind im Fernsehen!“ FOTOS (3): RAINER ASCHENBRENNER

Dancers kollektiv des (karnevalistischen) Wahnsinns fette Beute werden. Ort der gemeinsamen Gaudi ist der legendäre Partykeller von Anke Hoffmann und ihrem Freund Andre. Nach und nach wird die Runde komplett. Die Steffi kommt und auch Yvette. Sina rückt mit einer Riesenschüssel Tiramisu an, die sie „schnell noch nebenher zusammengemensch“ hat. Dieses „schnell nebenher“ sieht so was von verführerisch aus! Und schmeckt – wie sich später erweist – oberlecker.

Katrin Lutsche bringt Töchterchen Lisa-Marie mit. Die ist gerademal elf, aber schon TV-Profi. Voriges Jahr gab es wegen ihr und den anderen Teenie Dancers „Schoko-Alarm“ im Kaisersaal. Heute will sie mal schauen, „was die Mama da gemacht hat“.

Pünktlich 20.15 Uhr stimmt die hibbelige Weiberrunde in das Eröffnungslied ein und Frau schunkelt sich warm. Auch „Rotkäppchen“ kommt wieder zu Ehren und in die Gläser:

„Prost!“ Kein Wunder, wenn wenig später dann im Partykeller die Luzie tobt. Das sorgt aber in Unterschönau nicht (mehr) für Aufsehen, „weil es öfter vor kommt. Die Leut' sind's gewöhnt, schauen bei jeder Gelegenheit rein. Ich kann nicht mal Wäsche aufhängen, ohne dass jemand vorbeikommt“, führt mit ungläublichem Schmollmund und Augenaufschlag Anke nicht ganz ernsthaft Klage.

Auf die Strafbank

Und wie bestellt, klappt die Eingangstüre. Zunächst stiefelt Jens herein, wenig später gesellt sich Steffen dazu. So sind die „Fun“-Frauenzimmer dann doch nicht ganz unter sich. Aber die Herrlichkeiten sind zumindest „auf die Strafbank“ verbannt, wie Anke feixt. Wie die Hühner auf der Stange hocken ihr Andre und seine drei Freunde draußen, im Vorräum.

Man(n) schwatzt, man raucht – ab und an hockt sich Susi, das „dienstälteste Mariechen der Viernauer“, zum Buben-Quartett. Zwölf Jahre hat sie im Namen der Narretei die Beine geworfen. Vater Bernd Hoffmann, ebenfalls kein unbekannter in Südthüringen, weil Künstler mit Kamm, Schere und Fön, sah's nicht immer gern, war aber schwer beeindruckt. Denn die beiden Töchter kommen in puncto Ehrgeiz, wie's scheint, ganz nach dem Herrn Papa: Susi heimste erst als Mariechen Pokale ein, später wurde sie zweimal Vizeweltmeisterin der Friseure.

Kurz vor 21 Uhr. Es naht der große Moment. Hurig huschen die Burschen ins Allerheiligste, halten sich aber brav im Hintergrund. Als die ersten Kaffeeklatscherinnen auf der Mattscheibe

erscheinen, bricht unbeschreiblicher Jubel aus. Die Mädels sind ganz jeck und aus dem Häuschen. Alle schnattem und lachen und kichern durcheinander. Jede neue Großaufnahme wird frenetisch gefeiert: „Schau mal! Och, mein Gott, wie wir aussehen!“

Viel zu schnell ist ihr Teil am Nummernprogramm vorbei. Allerorten hatten aber diverse Video- und DVD-Rekorder ihren Job gemacht. So ist absolut sicher, dass man sich diese knapp fünf Minuten noch mindestens, wenn nicht noch öfter anschauen wird...

Kurz darauf klingelt's. Antje Linß, mittanzende Trainerin, meldet sich aus Darmstadt. Sie arbeitet dort bei einer großen Bank. Zwar kann sie ihre Mädels, sich und den MDR sehen, muss aber „ganz alleine feiern“, wie sie etwas traurig bekennt. „Aber waren wir nicht fantastisch?“ Na klar doch – bei dem Namen! Auch Sonja Reichsthaler, die Vereinschefin, bimmelt die Feuerunde an, gratuliert den Mädels und wünscht noch viel Spaß in der Runde.

Wie eine Strumpfhose

Den hat man. Und so kommt auch die wundersame Geschichte zu Gehör, wie Aniane Henkel zu ihrem außergewöhnlichen Vornamen kam. Ihre Mama fand dereinst in einem Westpaket eine Feinstrumpfhose gleichen Namens. Ob dann die Ny-lons eine tragende oder wie auch immer geartete Rolle bei ihrer Zeugung, „so zwischen Weihnachten und Silvester 1975“, gehabt haben, weiß die dunkelhaarige kecke Brillenträgerin nicht. Dafür aber, dass wegen ihres allzu oft falsch verstandenen

und ebenso falsch geschriebenen Vornamens damals offizielle Stellen bemüht werden mussten, damit sie sich nicht „Ariane“, sondern eben „Aniane“ nennen darf.

Die Zeit vergeht, die Fernseh-Sendung neigt sich dem Ende, nicht aber die Sektvorräte – und auch der Nachschub an Glimmstängeln funktioniert. Dass die Luft zum Schneiden ist, tut der Stimmung keinen Abbruch. Und als Anke dann noch vom jüngsten Auftritt in Jüchen erzählt, kriegen sich die Mädels bald nicht mehr ein. Die ältere der beiden Hoffmann-Töchter strahlt wie einer der 1000-Watt-Scheinwerfer vom MDR im Kaisersaal, als sie davon Kunde gibt: „Da waren nur Kerle, mindestens 400. Und wir bis auf ein paar Bedienungen die einzigen Mädels. Mann, war das eine Stimmung! Zweimal wollten sie uns sehen.“ Lautstarke Begeisterung wogt durch die aufgedrehte Mutti-Runde, die sich uneingeschränkt für den besten Part jedes Abends hält. „Da konnten auch die beiden Stripperin nicht gegen an. Die haben drei Lieder gebraucht, bis sie nackig waren. Da wären wir schneller, nicht Mädels?“ Anja Schreibers süffisanter Kommentar findet ohrenbetäubende Resonanz.

Aber wirklich und wahrhaftig: Ihr Menschen im weiten Rund! Vergesst „de kölsche Jung“! Keine Chance den „Meenzern“! Wenn die frivoll-fröhlichen Viernauer Weiber zum Sturm auf die Bühne (oder wo sonst auch hin) blasen, dann geht die Post ab. Allzu oft Gelegenheit, das zu erleben, hat man(n) in dieser Saison zwar nicht mehr. Aber nach dem Karneval ist vor dem Karneval. Oder so ähnlich.

IM LOKALEN

ANZEIGE

Alles klar?

Anwohner „Am Alten Graben“ in Schmalkalden stellten Fragen zum Straßenbauprojekt

Nachgefragt

Interview mit Claudia Scheerschmidt, Bürgermeisterin der Gemeinde Oberschönau

Bestattungsinstitut Schmalkalden
Eichelbach 23
Tag und Nacht
(0 36 83) 69 85 10

KALENDERBLATT

STZ VOM 10. FEBRUAR 2002

Die Reiter sollen aus dem Thüringer Wald vertrieben werden. Davon ist die Bürgerinitiative (BI) überzeugt, die sich jetzt in Viernau zusammengefunden hat. Die Reiter laufen Sturm gegen eine geplante Veränderung des Thüringer Waldgesetzes. Demnach würde der Kommunalwald für die Erholungssuchenden, der Privatwald für den Eigentümer und der Staatsforst für den Jagdtourismus reserviert werden. Ein Schritt dahin seien die in der Gesetzesnovelle geforderten Normen für Reitwege. Nach Ansicht der BI ist diese „Regelungswut“ nicht gerechtfertigt. Sie diene nur dazu, Störfaktoren aus den Jagdrevieren zu entfernen, meinen die Reiter.



POLIZEIBERICHT

Kupferblech gestohlen

SCHMALKALDEN – 15 Meter Kupferblech entwendeten unbekannte Täter in der Zeit zwischen dem 2. und dem 8. Februar in der Breitenbacher Straße. Das Blech wurde als Abdeckung für eine Mauer benutzt.

Schriftzug aufgesprüht

WERNSHAUSEN – Das Gebäude der Grundschule Wernshausen trägt seit kurzem den Schriftzug „WC is in the HOOD“. Unbekannte haben diesen in der Zeit vom 2. bis 5. Februar mit schwarzer Farbe aufgesprüht.

Granate gefunden

KÜHNENDORF – Auf dem Dolmar wurde am Mittwoch, gegen 16 Uhr, eine 70 Kilogramm Panzersprenggranate gefunden. Das Forstamt Schwarzta verständigte den Munitionsbergungsdienst. Dieser holte die Granate ab.

Sieben Unfälle, drei Verletzte

SCHMALKALDEN-MEININGEN – Am Donnerstag und Freitag wurden im Bereich der Polizeiinspektion Schmalkalden-Meiningen bei sieben Verkehrsunfällen drei Personen verletzt. In einem Fall ist der Unfallverursacher flüchtig. Den Schwerpunkt bildete die Stadt Meiningen mit vier Unfällen.

STZ-LESERSERVICE

Telefon 03683/6976-0, Fax 6976-25
lokal.schmalkalden@stz-online.de

Lokalredaktion Schmalkalden: Leitung: Silke Wolf (sw); Redaktionsmitglieder: Susann Schönevald (sö – stv. Ltg.), Thomas Heigl (th), Dag-Michael Heurich (dag), Wolfgang Benkert (ben – Fotos); Redaktionsanschrift: 98574 Schmalkalden, Hofnung 26.
Anzeigenservice (Privatkunden): Telefon 0180/3695460, Fax 03681/851173
Anzeigenservice (Geschäftskunden): Dagmar Simon, Eberhard Petter, Silvio Jakob
Telefon 03683/6976-26, 6976-16 und 697617, Telefax 03683/697624
Leserservice (Abo/Zustellung): Telefon 0180/3695480, Fax 0180/3695475
Servicepoint: Presseshop, Haindorfsgasse 15 (City-Center), Tel. 03683/400637



Antje Linß – im TV und an Ankes Telefon: „Ich muss alleine feiern.“

HILFSWERK

Schreibtisch gesucht

SCHMALKALDEN – Nach der Weihnachtsaktion des stz-Hilfswerks „MITEINANDER-FÜREINANDER“, bei der in der Region Schmalkalden/Bad Salzungen fast 60 Kinder aus sozial schwachen Familien ein Weihnachtsgeschenk erhielten, geht die Hilfe weiter. Das stz-Hilfswerk hat es sich zum Ziel gesetzt, sozial benachteiligte und unversicherte in Not geratene Personen und Familien sowie Menschen, die aufgrund ihres geistigen, körperli-

chen oder seelischen Zustandes nicht alleine zurecht kommen, zu unterstützen. „MITEINANDER-FÜREINANDER“ benötigt dazu Hinweise aus der Bevölkerung, wo Hilfe nötig ist. Auf der anderen Seite brauchen wir auch Menschen, die bereit sind, zu spenden. Wer dies tun möchte, kann auf das Konto 155144 der Wartburg-Sparkasse (BLZ 8405050) überweisen. Es wird zudem materielle Hilfe benötigt. So suchen wir zurzeit einen Schreibtisch



und einen Drehstuhl für ein siebenjähriges Kind. Wer eines von beiden oder beides übrig hat, sollte sich unter Tel. 03683/69760 melden. Vielen Dank!

Annäherung wider Willen?

Irgendwas war anders, ich wusste nur nicht was. Bei meinem Ausflug mit meiner Holden nach Hamburg kürzlich habe ich überlegt und überlegt, was denn hier anders ist als in Berlin, Stuttgart oder München. Und dann fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Alle, aber auch alle Pärchen, die uns beim Schlendern begegneten, hielten sich am Händchen. Ob Ü 60 oder U 18, wie frischverliebte Turteltauben flanierten die Damen und Herren durch die Gegend. Liegt das an der Seeluft, ging

es mir durch den Kopf? Haben sich die Menschen hier einfach lieber als anderswo? Ich grübelte und grübelte und näherete mich dabei der berühmtesten Straße Hamburgs. Es war spät, es war dunkel und plötzlich sah ich sie, die Damen am Straßenrand, alle zwei Meter, in Reih und Glied. „Na, wie wär's mit uns beiden?“ Die Dame hatte die Frage kaum gestellt, da spürte ich schon die Hand meiner Holden in der meinen. Nur nicht reagieren, dachte ich noch, nicht den

Kopf drehen, einfach weiterlaufen, wie frisch Verliebte IHR STADTSCHREIBER BERTHOLD

ANZEIGE

Neu von PORTAS: Das innovative Decken- und Lichtsystem – an einem Tag nach Maß

Seit über 30 Jahren ist PORTAS – Europas größter Renovierungsspezialist mit über 500 Fachbetrieben – eine gute Adresse für fachgerechte Renovierungslösungen. Mit immer neuen, innovativen Ideen vergrößert das Traditionsunternehmen seine Angebotspalette. Seine neueste Entwicklung ist die Decken-Renovierung nach Maß.

Ob Neu- oder Altbau – mit einer neuen PORTAS-Decke lässt sich eine Deckenfläche in nur einem Tag schnell und sauber verkleiden. Ein Ausräumen der Zimmer ist nicht nötig. Die neue Decke aus einem flexiblen und reißfesten Hochleistungsmaterial wird direkt unter die vorhandene Decke montiert. So lassen sich unschöne oder alte Deckenkonstruktionen wie z. B. eine unansehnliche Holzvertäfelung einfach kaschieren. Malerarbeiten entfallen komplett. Ein mühseliges Verspachteln, abblättern der Putz, unebene Stellen und Löcher gehören der Vergangenheit an. Ein weiterer Vorteil: Auf Wunsch kann in einem



Ein Beispiel für das neue PORTAS Decken- und Lichtsystem. Fuchs Renovierung in Brotterode hat inzwischen die hauseigene Dauer-ausstellung entsprechend ergänzt. Zum traditionellen Winterfest am heutigen Samstag und auch morgen (jeweils von 10 bis 17 Uhr) können sich Interessierte Informationen aus erster Hand holen.

Arbeitsgang auch gleich die passende Beleuchtung integriert werden. Kabel und Trafos verschwinden unsichtbar hinter der neuen Decke.

Die Kombination von Decken- und Lichtgestaltung

Vorsprüngen und Schrägen sind problemlos machbar. Das Angebot an Decken reicht von klassisch bis modern und ist für alle Räume und jeden Einrichtungsstil geeignet. Viele Farben und Oberflächen in Glänzend oder Matt stehen zur Wahl.

Mehr Informationen bei Fuchs Renovierung in Brotterode, Ihrem PORTAS-Fachbetrieb.



Wir renovieren, modernisieren und bauen neu nach Maß
PORTAS
Europas Renovierer Nr. 1

PORTAS-Fachbetrieb
Fuchs Renovierungs GmbH
Am Drahthammer 2
98599 Brotterode
Tel. 03 68 40 / 39 00
Fax 03 68 40 / 3 90 10



Sicher fahren ...

Südthüringer Zeitung und Polizeiinspektion Schmalkalden-Meiningen machen an dieser Stelle auf Verkehrskontrollen im Landkreis aufmerksam. Heute blitzt es in Meiningen, morgen in Dreißigacker und am Montag im Bereich der VG Dolmar. (red)

■ Einen Überblick über das gesamte Renovierungsprogramm erhalten Interessenten auch im Internet unter www.portas.de ■